

Christiane und Claus-Peter Baars



Aus dem Logbuch unserer XENIA:

Burgstaaken Ende Mai 2016

Eine schöne Ferienwohnung unter dem Dach in Burgstaaken auf Fehmarn. Das war unser Aufenthalt für die vier Tage, die wir benötigten unsere XENIA für die neue Segelsaison vorzubereiten. Rumpf polieren, Kiel entrostern – der Kiel sah nicht gut aus – überall quoll die Rostbrühe hervor. Ganz brutal mit der Flex habe ich die schlimmsten Stellen entfernt und dann mit Rostumwandler gestrichen in der Hoffnung, dass der Rost wieder zu festem Eisen mutiert. Mit dem neuen Unterwasseranstrich VC17m glänzte das Boot goldgelb in dem Abendlicht. Das eingerührte Kupfer soll aber in erster Linie Bewuchs verhindern und damit auch ein schnelles Fortkommen sichern. Der Propeller wurde montiert und auch das Öl im Segelantrieb gewechselt. In der Zwischenzeit hat Christiane mit viel Einsatz das Boot von innen gereinigt und eingeräumt. Unzählige Male musste sie die Leiter hoch und runter.

Abends lagen wir früh in den Betten - fertig von der ungewohnt harten körperlichen Arbeit . -

Am Montag, den 30. Mai war dann der ersehnte Kranstermin. Das 3,5 t Boot schwebte ins Wasser, der Mast wurde von uns vorbereitet und dann mit Hilfe der Weilandt-Crew gesetzt.

Wir suchten uns eine Box im nahen Hafen und begannen mit dem wichtigen Trimm des Mastes. Der Wind wurde stärker und stärker und erreichte Sturmstärke. Wir verzichteten aus diesem Grund die Segel anzuschlagen weil wir sie hätten nicht halten können.

Wir hatten wichtige Papiere vergessen und so mussten wir nochmal zurück nach Soest.

Am Freitag, den 03.06. ging es von Soest erneut nach Fehmarn.

Endlich konnten wir wieder mal in das tolle Café KONTOR am Hafen in Burgstaaken. Der Kuchen ist außergewöhnlich gut und schmeckt.

Oh! Schreck! erneut Schaden an dem Tretlager von Christianes Bordfahrrad. Ich hatte es schon mal repariert. Die Kugeln für das Tretlager waren aber zu klein. Ein Fahrradladen in Burg konnte uns helfen und hatte die passenden Kugel vorrätig. Schon außergewöhnlich weil die Tretlager seit 40 Jahren nicht mehr gebaut werden. Nach einer Stunde sorgfältiger Montage war das Rad wieder fahrbereit.

Die Segelfreunde Gisela und Wolfgang mit ihrer Mascot liefen um die Zeit von Maasholm kommend in den Hafen ein. Abends saßen wir dann im „ Goldenen Anker „ bei Scholle und anderen Fischen “. Nach dem Essen fragten wir uns warum der Laden immer so voll ist.

Am nächsten Tag schlugen wir dann endlich die Segel an. Bei dem sehr warmen Wetter gab es Kartoffelsalat mit Würstchen.

An der Südwestspitze von Fehmarn waren wir noch nie, also mit den Rädern auf nach Wulfen. Eine richtige schöne Ecke mit riesigen Campingplätzen, sehr schön gelegen und mit tollem Café mit Sicht auf die Hafeneinfahrt und der vorgeschobenen Landspitze. Abends haben wir noch lange mit Gisela und Wolfgang im Cockpit auf unserem Boot gegessen.



Kühlungsborn : Blick aus unserem Boot nach Osten bei Abendstimmung

Kühlungsborn Sonntag 05.06.

Der Wetterbericht war passend für unseren Start. Nordost 2-3 ! Um 10:00 Uhr sind wir ausgelaufen nach Kühlungsborn. Auf dem Wasser mussten wir aber fast 2 Std. motoren bis der versprochene Wind endlich kam. Es wurde noch ein wunderschöner Segeltag und noch eine schnelle Reise. Um 15:30 Uhr machten wir dann in Kühlungsborn fest. So kann es weiter gehen mit diesem Sommer, das wünschten wir uns. Als Starter gab es abends zwei schöne Sundowner im Restaurant „Veermeer“. Der Alkoholanteil war homöopathisch.

Warnemünde Montag 06.06.

Am nächsten Tag kam der Wind aus Nordost. Die falsche Windrichtung für Dänemark, also auf Warnemünde. Auch hier mussten wir gegen an kreuzen und aus 2 Stunden wurden fast vier Stunden bis wir in Warnemünde festmachen konnten. Aus 12 sm fast 20 sm. Wir fuhren nicht in den Yachthafen Hohe Düne sondern in den Clubhafen Warnemünde rechts der großen Einfahrt. Hier sind wir viel näher am Ort Warnemünde.

Gedser Dienstag 07.06.

Südost ist angesagt. Der richtige Wind um nach Gedser DK zu segeln. Zuerst kein Wind auf dem Wasser also wurde unser Dieselwind angestellt und gen Norden motort. Nach 10 sm endlich Wind. Statt Südost kam er aus Nordost mit der Stärke 2-3.

Es war ein richtig schöner Segelwind für unsere XENIA. Nach 28 sm machten wir in Gedser fest.

Mittwoch 08.06.

West 5 mit Gewitterböen veranlassten uns im Hafen zu bleiben. Der Ort lädt eigentlich nicht zum verweilen ein. Selbst der Weg zum Supermarkt Brugsen ist von kleinen z.T. verfallenen Häusern gesäumt. Junge Leute im Nachbarboot gaben uns Ansichtskarten – geschrieben in Klintholm – weil sie hier keinen Briefkasten fanden. Abends Tagesschau gesehen. Sehr guter Empfang mit DVB-T.

Klintholm Donnerstag 09.06.

Um von Gedser nach Klintholm zu gelangen muss man erst ein gefährliches Riff südöstlich von Falster umschiffen. Nach 4,3 sm hatte wir die wichtige rote Tonne querab und konnten auf Nordkurs gehen. Es wurde ein schöner Segeltag. Eine Stunde vor Klintholm machen wir zu wenig Fahrt und motoren den Rest der Strecke. Um 17.05 Uhr vertäuen wir zwischen den Sommerhäusern der Ferienanlage. Wir wollten schon immer das Fischrestaurant im Hafen besuchen. Buffet mit reichlich Auswahl und das Restaurant gut besucht. Von Christiane bekam es keinen „Stern“!

Freitag 10.06.

Hafentag, der Wind blies aus der falschen Richtung. Ein ruhiger Tag an Bord. Mit viel lesen und schlafen.

Sonnabend 11.06.

Noch immer Nordost. Kein Wind für unseren Weg weiter nach Schweden. Wir sind mit dem Bus nach Stege gefahren. Ein sehr netter Ort mit vielen kleinen Geschäften. Ein Ehepaar mit einer Segelyacht Typ Duetta fuhr die gleiche Richtung. Man kam ins Gespräch.....

Doris aus Soest informiert uns, dass unser Telefon in Soest dauernd besetzt ist. Wir vermuteten, dass wir den Hörer nicht richtig aufgelegt hatten was sich als falsch herausstellte. Sie schauten in unserer Wohnung nach und prüften den Festnetzanschluss. Das Telefon ist wohl defekt :-(!

Rödvig Sonntag 12.06.

Wir wollten weiter. Wind NO ! Keinen Chance nach Schweden zu kommen also schauten wir das nördlich gelegene Rödvig als nächsten Hafen aus. Es wurde eine schöne schnelle Fahrt. Mit einem Reff im Großsegel.

Nach 26,2 sm machten wir um 14:50 Uhr in Rödvig fest.

Montag 13.06.

Wind aus Ost 5-6 Bft. Leichter Regen. Hafentag. Wir schwojen stark in der viel zu großen Box. Die Festmacher haben wir achtern gekreuzt. Den Weg zum Supermarkt Brugsen kannten wir schon, der Gang war aber nötig um unsere Vorräte zu ergänzen. Auch Waschtage war angesagt und das mit vertrauten Mielemaschinen !

Dienstag 14.06.

Wir haben immer noch Ostwind zwischen 4 – 5 Bft. Wir kommen nicht nach Schweden. Als Trost zaubert Christiane eine tolle Fischsuppe. Die Fischstücke frisch gekauft im Hafen. Lesen und am Laptop spielen und kurze Spaziergänge im Hafen so vergeht das Warten auf den passenden Wind.

Kopenhagen Mittwoch 15.06.

Der Windfinder zeigte 7-8 Knoten gleich 3 Bft. aus Ost. Um kurz nach 10:00 liefen wir aus Rödvig aus. Da wir nicht nach Schweden kommen, wollen wir nach Kopenhagen. Der Wind wurde immer schwächer und wir trauten uns unseren Genaker zusetzen. Das erste Mal im der neuen Saison ist immer ein Problem weil die Übung fehlt. Aber es klappte trotzdem ganz gut und unsere Xenia pflügte mit max. 7 kn durch die Ostsee. Ein Hochgefühl an Geschwindigkeit! Später macht uns eine dunkle Wolkenwand vorsichtig und wir bargen den Genaker. Mit ausgerollter Fock ging es sehr flott weiter. Unter Motor liefen wir Margretheholm / Lynetten an – einen der vielen Yachthäfen von Kopenhagen. 32.2 sm standen auf der Logge.



Hafen Margretheholm mit Blick auf das Kraftwerk



Ein Nolde

Donnerstag 16.Juni

Regen Regen und nochmal Regen bis zum frühen Nachmittag. Dann packten wir unsere Bordräder aus.

Im nahen Bootsshop kaufen wir einen Schäkel für die Dirk - der ging zu schwer und störte Christiane schon lange - und einen Fingerring für unseren Kühlboxdeckel. Der Laden war sehr gut sortiert auch wenn das Lagersystem ziemlich chaotisch ist.

Freitag 17.Juni

Heute wollten wir uns Kopenhagen ansehen. Mit den Fahrrädern zum Højbro Plads in die Innenstadt und Startort der Hop-on Hop-off-Busse. Wir buchten und fuhren durch die Stadt, begleitet von der Musik im Ohr und den Erklärungen des Touristenbandes. Wir stiegen an der National Gallery aus. Hinter dem prächtigen Altbau ist ein sehr moderner Neubau angebaut worden, der schöne hohe Räume hat in dem alle Klassiker gezeigt werden. Tizian, Rubens bis zu Klassikern der Moderne Matisse u.v. m. und auch ein Raum mit Nolde.

Ein Raum mit sehr schönen Bildern von den Künstler. Kurz vor 18:00 Uhr waren wir dann wieder am Boot. Mit dem Rad umgefallen. Ich weiß nicht wie, plötzlich lag ich auf der Straße am Hafen. Die linke Brust tat sehr weh. Handrücken links und aufgeschürft, Fingerspitze links. abgeschürft. Ich überlege ob die Rippe gebrochen oder es eine Prellung ist. Das Smartphone ist heil geblieben!

Samstag 18. Juni

Hafentag weil ich mich mit den Blessuren nicht traue zu segeln. Christiane hat Brötchen mit dem Fahrrad geholt. Der Netto-Laden ist 7 min laut Smartphone entfernt. Rundtour durch die Industriebrache ein Strandcafé gesucht aber es gefiel meiner Vorschterin nicht. Am Abend hatte wir Melitta und Richard von der Duetta an Bord. Wir haben sie schon in Gedser, Klintholm und Rodvig gesehen und uns gut unterhalten und einen Busausflug von Klintholm nach Stege unternommen. Jetzt kamen sie von Dragör in den Hafen Margretheholm. Sie wohnen in Stuttgart und segeln erst kurze Zeit. Ihre Duetta liegt im Großenbroder Yachtclub.

Sonntag 19.Juni

Ein weiterer Hafentag in Kopenhagen. Über ALDItalk versucht das Smartphone aufzuladen was leider aus dem Ausland nicht gelang. Nachmittags sind wir zum Botanischen Garten von Kopenhagen geradelt. Lt. App sollten wir in 19 Min. da sein. Im Palmenhaus erkannte Christiane den Kapok-Baum mit seinen dicken Stacheln am Stamm. Eine geschlossene Frucht hing weiter oben, aus deren weiße Fasern das Füllmaterial für unsere Cockpitpolster und ähnliches gewonnen wird.

Es macht Spaß durch Kopenhagen zu radeln weil die Fahrspuren für Radler so schön breit sind und die Brücken in Fuß- und Fahrradspur geteilt sind. Eine neue, sehr moderne Alu-Brücke über den Hauptstrom verkürzt die Zeit für Fußgänger und Radler für die beiden Stadtteile noch mehr.

Zum Essen ins das Restaurant „ Cape Hoorn „ geradelt. Lt. Guide sollte es dort eine gute Fischsuppe geben! Gab es leider nicht. Auch auf Nachfrage war die Bedienung sehr erstaunt. Christiane bestellte sich einen Smörebrot-Teller und ich einen gesunden Quinosalat. Das der Quinoa – Strauch bis zu Höhen von 4200 wachsen kann und zu den Fuchsschwanzgewächsen gehört, haben wir nachgelesen.

Dienstag 21. Juni

Der angekündigte Regen ließ um 11:30 Uhr nach und am Nachmittag würde es richtig schön. Zu Mittag gab es Nudeln und Kalbsgeschnetzeltes mit Waldpilzen an Bord.

Nachmittags sind wir zum Hbf. geradelt, haben einen „ Spiegel“ gekauft, sind neben der Königlichen Porzellanmanufaktur Kaffee trinken gegangen und das auf leicht angeschlagenem Königlichem Porzellan. Deutschland – Irland 1:0



Hafen Kopenhagen und Restaurant „ Kap Hoorn Dragör : Segler von FN, D , USA , DK, S von UK

Dragör Mittwoch 22.Juni

Wir wollten weiter. Nach nur 9,2 sm haben wir in Dragör festgemacht. Ein netter Ort mit vielen kleinen typisch gelben Dänenhäuschen z. T. noch strohgedeckt, vielen Cafés und kleinen Läden, ein schöner urbaner Hafen. Es liegt auch an der Atmosphäre, Fischerboote, Jollen des Segelclubs, Kajakfahrer und viele Nationalflaggen: S, FIN, USA, NL, UK und dem „Adenauer „ < nicht nur wir.

Donnerstag 23. Juni Johanni (*Hanstag* in DK)

Der Wind wehte moderat mit 3-4 aus SO, keine Chance nach Schweden zu kommen ohne zu kreuzen. Einen großen Hafenspaziergang durch beide Häfen mit Eis ! schlecken. Das Barometer fiel schon den ganzen Nachmittag von 1024,3 auf 1018,5. Um 20:40 Uhr entluden sich schwere Gewitter und Regenfällen über Dragör. Die für die Dänen wichtigen St .Hans – Feiern zum Mittsommer wurden von den Wassermassen fortgeschwemmt und so konnten wir das große Scheiterhaufen - Event mit dem Verbrennen der Strohhexe und dem gemeinsamen Singen alter Volkslieder nicht bestaunen.

Freitag 24.Juni

Weiter Wind aus SO und damit ein weiterer Hafentag. Mit AIDItalk Mitarbeiter telefoniert. Es gab für mich keine Möglichkeit das Smartphone in DK aufzuladen. Doris und Horst gebeten in Deutschland für 30 € eine Nachladung zu kaufen und uns die Nummer durch zu geben. Das hat dann auch gut geklappt.

Abends dann endlich den elektronischen „ Spiegel“ runter geladen. Ist kein Papier aber besser als „ Nichts“

Gislövläge Samstag 25.Juni

Der Wind hat gedreht auf N 2-3 Bft. Jetzt kommen wir endlich nach Schweden !! Die Sicht war sehr schlecht. Es war aber ein schönes raumschot Segeln. Die Sicht war immer noch nicht gut und die gewaltige Öresundbrücke sah aus als ob sie schwebt weil wir nur die Fahrbahn und nicht einen Pfeiler sahen.

Um 13:35 machten wir vor der Brücke „ Falsterbro“ fest. Um 14:00 Uhr wurde sie geöffnet und wir motorten den kurzen Kanal weiter nach Süden. Es war sehr warm und starker Duft der Wälder links und rechts überlagerte die Ostsee. Dann setzen wir wieder die Segel und steuerten auf Gislövläge zu . Wir konnten nur noch wenige Meilen segeln dann drehte der Wind auf Ost und wir schmissen unseren „Dieselwind“ an und motorten die letzten Meilen in den kleinen Hafen.

Abends zog ein Gewitter auf. Die Wolkenwand, die von SO auf uns zukam zeigte scharfe helle und dunkle Kanten wie mit einem Lineal gezogen.

Ganz plötzlich drückten schwere Gewitterböen aus SO auf den Hafen. Starker Regen

setzte ein und begleitete das lang andauernde starke Gewitter. In letzten Moment hatten wir unsere Kuchenbude fertig aufgebaut. Es prasselte heftig auf das Stoffzelt.

Sonntag 26. Juni

Ein Hafentag in Gislövläge in Sichtweite von dem großen Fährhafen Trelleborg. Es war Sonntag und Christiane hatte Brötchen und Erdbeeren vom örtlichen Supermarkt geholt. Die Erdbeeren aus dem kleinen Supermarkt waren sehr gut. Der Wind brieste auf, drehte von Ost auf West und wir verlegten unsere XENIA in eine ruhige Leebox.

Ich hatte festgestellt, dass wir über DVT-B einen guten TV- Empfang hatten und so konnten wir die Fußballübertragung Deutschland : Slowenien 3:0 sehen. Zum Mitschauen hatte ich einen Segler aus Lübeck eingeladen, den wir schon in Dragör kennen gelernt hatten.

Ystad Montag 27. Juni

Wind aus SW der Windstärke 4-5 ! Der richtige Wind um nach Ystad zu segeln. Es wurde ein toller Segeltag und eine sehr sehr schnelle Reise. Schon nach knapp 4 Stunden hatte wir die 23,6 sm zurück gelegt und machten um 14:10 Uhr im Hafen von Ystad fest.

Hier haben wir schon öfter gelegen und stellten fest dass der Hafen mit neuen Stegen und modernen Elektriensäulen ausgerüstet worden ist. Sehr schön. Wir genossen die Kaffeestunde im Klostergarten von Ystad und ergänzten unsere Vorräte im Supermarkt. Über das freie W-lan sahen wir die „Heute“ Sendung im ZDF .



Christiane auf der Wallander-Feuerwehr



Die Bornholmfähre rührt hinter unserem Heck durch

Dienstag 28. Juni

Hafentag in Ystad. Spaziergang durch die Einkaufsstraße und Besichtigung der Kirche. Im Touristenbüro haben wir eine deutsche Wallandertour auf einer alten Feuerwehr gebucht, die uns zu den wichtigsten Schauplätzen der vielen Krimis von Henning Mankel brachte. Ich hatte gehofft mehr Schauplätze aus den Filmen zu erkennen. Wir saßen zu 8 Personen und einem Hund auf der fast 80 Jahre alten Feuerwehr. Wieder „ Heute“ ZDF auf dem Laptop geschaut.

Am nächsten Tag Dauerregen von 9:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Dem Nachbarn versucht bei den Problemen mit der Rollfock zu helfen. Zu mehr als einen Spaziergang über die vielen Stege reichte es nicht.

Auch am Donnerstag, den 30 Juni war der Wind ungünstig um nach Simrishamn zu segeln. Einkaufen in der Stadt. Christiane hat sich an Roseneis und Himbeereis versucht. Zu Mittag gabs Spinatsuppe. Abends auf den Laptop Maischberger geschaut, mit Trettin, einer EU Kommissarin und dem Soester Dirk Schümer. < Europaredakteur der Welt Bei Herrn Schümer habe ich mal einen VHS – Geschichtskurs mitgemacht. Soest und die Hanse. Es war sehr interessant zu hören was wir im Soester- Archiv haben.

Simrishamn Freitag, der 1. Juli.

Wir haben Wind aus Süd 5 Bft. Idealer Rasmus für die Segeltour „ um die Ecke „ nach Simrishamn. Um 10:15 Uhr laufen wir aus und sind 5 Std. später in Hafen Simrishamn. Am nächsten Tag ist Hafentag. Böen bis 7 Bft. fegen durch den Hafen. Gischt der Brecher wehen über die Hafentmole.

Die Fahrräder werden ausgepackt und zusammen gebaut. Bei dem tollen Fischrestaurant kaufen wir eine Lachsquiche für unser Mittagessen.

Hällevik 03. Juli ein Sonntag

Mit einem Reff im Groß und unserer Fock laufen wir Kurs 23° . Der Wind kommt aus SW. Wir machen sehr gute Fahrt. Im Westen baut sich eine dunkle Regenfront auf. Wir reffen das Groß erneut und drehen auch unsere Fock kleiner. Der Wind nimmt zu und eiskalter Regen prasselt auf uns nieder. Wir legen um und segeln nach Süd und lassen die Regenfront hinter uns nach Osten durchziehen. Dann ist sie abgezogen, wir wenden wieder und machen um 15:30 in Hällevik fest.

Hällevik liegt in einer sehr schönen – nach Süden offenen - Bucht die mit Vorsicht angesteuert werden muss weil viel Steine im Weg liegen. Vielen gepflegte gelbe und roten Holzhäusern, der teuren Sorte säumen die Bucht. Eine viel besuchtes gutes Fischlokal welches Räucherqualm durch den Hafen schickt markiert das Ende der Bucht.

Gebatener Hering, mit Stampfkartoffeln und Preiselbeeren < einfach köstlich !!

Hier ist ab Mittag auch wieder Regen angesagt und pünktlich ab 12:05 Uhr plattert es gewaltig auf unsere XENIA und unsere Kuchenbude. Es regnet mit Unterbrechungen munter weiter und donnert zwischendurch auch.



Washtag in Hällevik

Dienstag 5. Juli

Umlaufende Winde um 2 Bft. sind angesagt. Wir fahren mit dem Bus nach Sölvesborg. Sehen uns die kleine Stadt, Kirche und Heimatmuseum an und kaufen bei COOP ein. Es wird ein Tagesausflug. Um 16:30 Uhr sind wir wieder an Bord.

Auch der nächste Tag lädt nicht zum Segeln ein. Schlechte Sicht, Regen W-NW um 5 Bft. Auch den Donnerstag kommt der Wind mit 5-6 Bft. aus NW. Wir wandern zum Badesteg in der Bucht. Es waren auch einzelne Badende im Wasser aber nur eine Minute oder paar Sekunden mehr.

Kalt, sehr kalt ist das Wasser im Juli, 14°C messen wir mit unserem Bordthermometer.

Fußball: Frankreich : Deutschland. Der Hafenmeister öffnet den Clubraum und am Abend sitzen 10 Deutsche vor dem Fernseher und sehen sich das Spiel an. So richtig Stimmung kommt nicht auf nachdem Schweinsteiger einen dummen Elfmeter verursacht hat. Die deutsche Mannschaft hat gut gespielt aber es war nicht ihr Tag.

Karlshamn 8. Juli Freitag

Nach vier Tagen in Hellevik ging es weiter nach Norden. Karlshamn hatten wir ausgewählt. Beim Einlaufen sieht man links der Bucht einen Ölhafen mit riesigen Tanks und eine gewaltige Margarinefabrik und gegenüber ein nettes Städtchen mit viel Buchenwald



die Xenia am Steg auf Tjarö



das moderne Kaltwasserbad von Karlshamn

und kleinen Schäreninseln. Wir lagen etwas außerhalb in einem Yacht- und Fischerhafen mit sehr gutem Fisch- und Ladenlokal, toll eingerichtet und guter Auswahl von Brot, Fisch, Leberwurst und vieles mehr.

Ziel ist für uns immer das örtliche Touristenbüro. Hier erhielten wir gute Tips für die Besichtigung der Stadt. Die junge Frau in dem Büro kam aus Berlin. Ihr Eltern waren vor 10 Jahren aus Deutschland nach Schweden ausgewandert.

Der Sanitärcontainer im Hafen ist nicht ganz so sauber und wirkt ein bisschen mehr als schmutzig.

Tjarö 11. Juli Montag

In den alten Segelbüchern ist die Schäreninsel Tjarö als Geheimtipp beschrieben.

Die Insel sollte unser Endpunkt werden.

Durch verschlungenes Gewässer und um einige Schären segelten wir die wenigen SM zu dem Eiland.

In einer wunderschönen Bucht liegt ein langer Steg an dem man mit Heckanker festmachen muss. Das Manöver klappte gut. In der Bucht wurde gezimmert, gesägt und geschraubt, ein neuer Kiosk und Restaurant waren fast fertig.

Eine neue Terrasse über dem Hafenbecken mit sehr schönen, teuren Holzstühlen und Tischen war aufgebaut.

Da hat " JEMAND " viel Geld in die Hand genommen um die Bucht aufzuhübschen.

Die Natur ist beeindruckend. Gewaltige Felsbrocken, liegend, stehend und gespalten bedecken die Schäreninsel.

Dazwischen Birken, Eichen und riesengroße Wacholder. An dem Steg kommen kleine Schären dampfer aus verschiedenen Richtungen an, spucken die wenigen Tagesgäste aus und holen sie abends wieder ab.

Kleine und große Motorboote - aus den umliegenden Sommerhäusern vom Festland - fallen hier ein und die Ausflügler sind abends wieder in ihren hübschen Häusern.

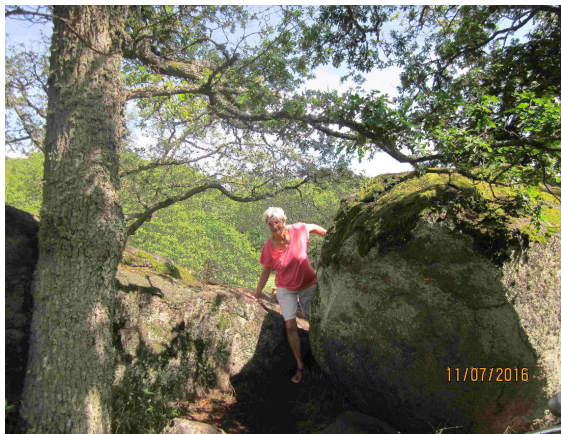
Durch die Baumaßnahmen war der Hauptweg gesperrt und so mussten nicht nur wir sondern alle Gäste – einschließlich Kinderwagen – sich durch diesen Felsspalt quälen.

Hanö 13. Juli Mittwoch

Nach zwei Tagen ging es - einen kurzen Kreuzschlag - zur berühmten Insel Hanö. Die Insel war Stützpunkt der Engländer zwischen 1804 und 1812 im Krieg gegen Napoleon.

Und noch heute gibt es einen gepflegten Friedhof für die verstorbenen Marinesoldaten auf der Insel. Es war ein wunderschöner Tag und auch der erste richtige warme Sommertag

mit dem üblichen " Hafenfeeling " in einem sehr vollen kleinen hübschen Becken.



Der Weg zum Toi-Gebäude auf Tjarö



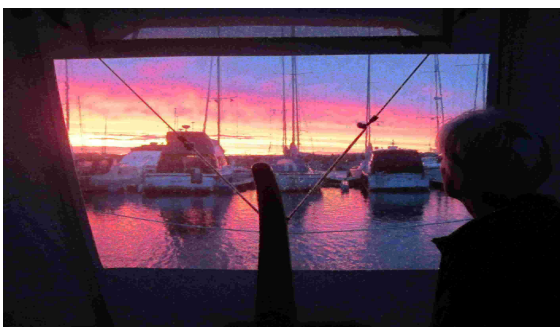
Voller Hafen Hanö, einfach nur schön....

Auf jedem zweiten Boot wurden die Klappsessel ausgepackt an Land aufgebaut, gegrillt und die Rotweinkartons geöffnet. Einfach nur schön.....(Wir hatten das alles nicht)

Simrishamn 14. Juli Donnerstag.

Der Wind sollte lt. Wetterbericht nachlassen und tat es auch. Sehr sehr früh ging es am nächsten Morgen zurück nach Simrishamn. Den Heckanker aufzuholen ist eine echte Schweinerei. Gut das wir eine Heckdusche haben, trotzdem vergeht der *Moddergeruch* nur langsam.

Simrishamn, ein Hafen der von vielen Seglern angelaufen wird und als Ausgangshafen in alle Richtungen genutzt wird. Washtag war mal wieder angesagt. Vom Nachbarn bekamen wir den Tip, dass man bei „ Thai Smile “ gut essen kann. Das Buffet war gut und die Mengen reichlich.



Blick aus unserer Kuchenbude



und der Steg hinter uns ohne Kuchenbude

Rønne / Tejn. 18 Juli

In Simrishamn warten wir drei Tagen dann hat der schwedische Wetterdienst günstigen Wind für den Nachmittag angesagt. Leinen los für die Segeltour nach Bornholm. Statt gemütlicher 3 Windstärken wurden es 5 Bft. und 6 Bft. Die Wellen erreichen 2 m Höhe und der Wind kam immer mehr aus Richtung Rønne. Es wurde immer ruppiger und wir krachten das eine oder andere mal heftig in das Wellental. Wir verkleinert die Segel noch mehr und liefen ab in den geschützten Nordosthafen Tejn von Bornholm. Als wir die Nordspitze rundeten war die Wellenhöhe nur noch ca.30 cm. Am nächsten Tag hatten wir einen Traumsegeltag, die wunderschöne Küste Bornholms entlang nach Rønne. Erst nach 3 Tagen hatten wir dann günstigen Wind um nach Gløve auf Rügen zu kommen. Die Zwischenzeit haben wir genutzt um per Bus die größte Rundkirche auf Bornholm in Osterlars anzusehen. Mehr Burgturm als Kirche was z. Zt. der Erbauung wohl auch wichtig war. Mit unseren Bordräder machten wir Kurzfahrten durch Stadt und Hafen. Das Eis auf dem Marktplatz ist sehr gut < habe ich im Logbuch notiert !

Es war sehr warm in Rønne und Christinane hat sich ein einfaches billiges Kleid gekauft und sofort angezogen < sehr schön ! :-)



Leuchtturm Nordspitze Bornholm



Rundkirche in Osterlars

Glowe 21. Juli Donnerstag

Es sollte ein Traum-Segel-Tag werden, unsere Fahrt von Rønne nach Glowe. Die 59 sm = 110 km schafften wir in nur 9 Std. Für uns und unsere XENIA eine sehr schnelle Reise. Es wurde richtig schön warm in Glowe und wir genossen die nächsten Tage mit faulenzen, Rad fahren, auch mal schwimmen, (nur ich) lesen und abends TV- sehen.

Vitte / Hiddensee 25. Juli Montag

Am 25.07. rundeten wir das Cap Arkona mit den berühmten Leuchtfeuern und liefen den Hafen von Vitte auf Hiddensee an.

Der Hafen ist sehr beliebt aber wir fanden noch einen guten Platz. Zugewiesen von Hafenmeister Herr Thürke, Besitzer der Anlage. (Kaufen kann man den Hafen für 5 Mill. < haben wir gelesen.) Auf der großen Wiese ist abends grillen angesagt und so glühten später ca. 20 Grillfeuer - und unser Grill - auf dem Grün und es roch teilweise sehr verführerisch. Nette Gespräche begleiteten den Abend und aus einer Ecke klang eine Gitarre mit gängigen Hits.

Das Heimatmuseum war ein Tag unser Ziel - wirklich erstaunlich wie viel bekannte " Größen " zwischen 1920 bis 1960 die Insel besuchten und dort auch länger lebten.

Wir haben uns am nächsten Tag zu einer Kräuterwanderung angemeldet. Wir hatten uns davon etwas anderes versprochen.



Die Kräuterwanderung auf Hiddensee



Ein Teil des Hafen-Grillplatzes

Eine Veganerin hat ihre Anhänger um sich versammelt und zeigte uns nach wenigen

Metern, eine Unzahl verschiedener Kräuter, die gegen ALLES und JEDES zu empfehlen sind. *Es gab keine Krankheit die die gezeigten Kräuter nicht heilen konnten.*

Wiek Rügen 28. Juli Donnerstag

Wir lieben den kleinen Hafen Wiek und den Ort in der Nordwestecke von Rügen und so segelten wir Tage später den Hafen an. Großeinkauf per Bus in dem Ort Sagard, an dem alle großen Discounter in Sichtweite vertreten sind, war überfällig.

50 m von unserem Liegeplatz macht immer der örtliche Fischer fest und verkauft frischen Fisch von Bord. Dorschfilets in Butter gebraten mit Kartoffeln < köstlich und soooo frisch und das für 5,00 €. Aber auch den „Italiener“ im Hafen kann man empfehlen.

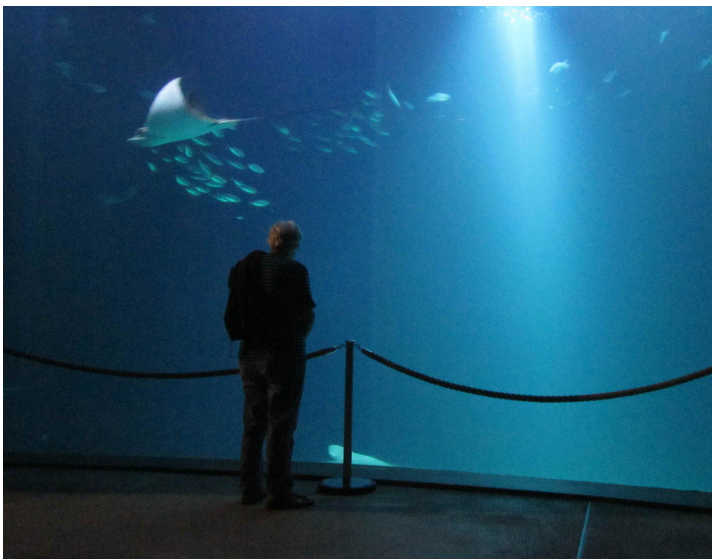
Wir haben uns zwei kleine Pizzen an Bord geholt, dazu gab es Salat und Erdbeeren als Nachtisch.

Am letzten Tag des Monats geht es von Wiek nach Stralsund. Es ist bedeckt und der Wind sehr schwach. Also Motor an und auf geht's tuckernd gen Süden. Die Fahrrinnen sind teilweise sehr eng und nebeneinander steigt es sofort steil an. Die Karten zeigen z. T. nur 1,00 m bis 60 cm Tiefe an. Motorboote, die Ausflugsdampfer und die vielen Segler, alles drängt sich in der sehr engen Fahrrinne. Nach 4 ½ Stunden machen wir in Stralsund fest.

Stralsund 31. Juli Sonntag

Der Hafen ist wie immer voll aber wir waren rechtzeitig da und haben einen ruhigen Liegeplatz belegt. Schon mehrfach hatten wir eine SY Typ Gibsea gesehen und nun stellte sich heraus das dieses Ehepaar aus Hamm und eine Tochter in Soest verheiratet ist.

Am 01. Aug. ist Hafentag angesagt. Wir füllen unsere Vorräte bei Edeka auf und treffen einen alten Bekannten mit seiner wunderschönen Comfortina 35. Sie segeln mit einem Verkaufsschild am Boot und warten auf einen Käufer. (Auch wir werden in paar Jahren in der Situation sein) Wir besuchen zum 2. Mal das Ozeaneum. Mir gefällt der glänzende Bau



Christiane und der Rochen



schönes Segelwetter

zwischen der wunderschönen Backstein-Hafen-Front nicht. Aber die Präsentation im Inneren ist imponierend, sehr lehrreich und umfassend. Besonders Beeindruckend ist die Walschau mit Tieren in Originalgröße unter der Decke. Die Besucher ruhen auf Liegen und schauen sich die Tieren von unten an. Dazu gibt es die entsprechenden Geräusche und *Erklärungen.*

Barhöft 02. August Dienstag

Wir wollen nach Westen und nachmittags lässt der Wind nach für den kurzen Sprung nach Barhöft. Die Kälte und der Regen zwingt uns ins Ölzeug. Eine Regenwand und Böen

legen die Segelboote flach auf das Wasser. Für uns ein Grund 2 Reffs ins Großsegel zu ziehen. Als wir um 17:00 in Barhöft festmachen wird es immer wärmer. Es wird ein wunderbarer Abend mit Segelnachbarn und Besitzer einer Gibsea bei uns an Bord der XENIA.

Warnemünde 03. August Mittwoch

Leider war auch Regen angesagt. So ging es um Uhr 7:15 schon los. Es ist immer wieder eine tolle Morgenstimmung, die aufgehende Sonne voraus, einschließen traumhaftem Farbspiel zwischen Wasser und Himmel. Unter Segel ging es aus dem Bodden heraus dicht entlang um die Südspitze von Hiddensee um dann auf die freie Ostsee zu kommen. Wir waren nicht allein, vor uns noch 3 Segler und hinter uns auch noch mehrere Boote. Zwei Std. später setzte dann der angekündigte Dauerregen ein. Die Sicht verschlechterte sich rapide und wir waren praktisch allein auf dem Wasser. (Bis auf einen Mitsegler 50 m achteraus) Kein Land, nur alles grau in grau selbst das Wasser nahm die Farbe Grau an. In unserem Ölzeug waren wir gut geschützt, trotzdem merkten wir wie es immer kälter wurde. Auch im deutschen Sommer braucht man manchmal eine Thermoskanne mit Rum. Um 15:00 Uhr waren wir dann bei dem Schietwetter endlich in Warnemünde. Kuchenbude aufbauen und " Plünnen " trocknen.....

Warnemünde

In Warnemünde packen wir unsere Bordfahrräder aus. Wir genießen die moderne Marina mit all ihren Annehmlichkeiten. Tolle Restaurants, Cafés, super Saunalandschaft und guten sanitären Anlagen. Die nächsten Tage nimmt der Wind stark zu und es weht jeden Tag mit 5-6 Windstärken und in den Böen 7- 8 Bft.

Wir fahren für 2 € nach Rostock, (für uns ungewöhnlich preiswert für Fähre, Zug und Straßenbahn) Wir suchen das berühmten „ Loch in der Wand“ auf, denn hier gibt es eine Sparda-Bank. Zwei wunderschöne Pullover, einen für Christiane und einer für mich ist die zwangsläufige Folgen des vollen Portemonnaies.



Die Morgenliche Ausfahrt von einem Teil der 160 Oldtimer-Schiffe

Am 11. August beginnt dann endlich die Hansesail. Vor der Tür haben wir den Flottenstützpunkt der Marine, die die Hansesail mit Tagen der „ Offenen Tür „ begleiten. Wir sehen uns dort mit vielen anderen Besuchern um , sehen und lernen viel von Marinetauchern, Sanitätseinheiten, Marinefliegern, Flugabwehr und besichtigen die Fregatte Mecklenburg-Vorpommern. (Inzwischen ist sie auf dem Weg zur libyschen Küste) .

Die nächsten Tage genießen wir den Flair der Hansesail. 160 verschiedene alte Segler, vom riesigen 4 Mast Vollschiff bis großen Gaffelschonern oder Brigantinen u. v. m. kommen teilweise unter Segel die Warnow hoch, fahren auf die Ostsee und dann wieder zurück nach Rostock. < Ein überwältigend schöner Anblick.



Abendausfahrt



alle vorbei am Kreuzfahrtriesen

Wir fahren nochmal nach Rostock. Hier liegen die vielen Oldtimer-Segler und warten auf zahlende Gäste damit sie den Trip auf die Ostsee starten können. Auch vier nachgebaute Hansekoggen sind darunter. Mit dem Ausflugschiff geht's zurück nach Warnemünde und wir müssen uns regelrecht durch die vielen alten Segler auf dem Wasser der Warnow durchschlängeln um ohne Kollision nach Warnemünde zu kommen.

Der Himmel verfärbt sich vor Sonnenuntergang besonders schön und die Stimmung und das Bild der vielen alten Segler ist noch eindrucksvoller.

Wenn die großen Fährschiffe kommen fährt ein Polizeiboot mit Blaulicht vorweg um der Fähre den Weg freizumachen. Ein tolles Feuerwerk ist eines der Höhepunkte, das wir von unsere Xenia aus genießen können.

Die Hansesail ist vorbei und wir segeln mit einem Holeschlag am Montag den 15. Aug. die kurze Strecke nach Kühlungsborn.

Kühlungsborn 15. August Montag

Wir wollen unsere Segelzeit beenden und wollen nach Nordwest, nach Fehmarn.

Die nächsten Tage kommt der Wind aus der Richtung Nordwest und wir müssen warten. Die Räder werden ausgepackt. Touren durch Kühlungsborn und nach Heiligendamm mit Eisessen sind die Abwechslung. Die Fahrt mit dem historischen Dampfzug Molli ist immer ein Erlebnis. Nostalgie pur und das machen wir kurz entschlossen, nachdem der Zug in den Bahnhof schnaufend und pustend einläuft.

Nach 3 Tagen dreht der Wind auf Nord bis Nordost 4 Bft. und soll gegen Mittag wieder auf West drehen. Also früh aufstehen und so laufen wir um 6:45 in Kühlungsborn aus. Es regnet leicht und so haben wir uns in Ölzeug eingepackt. Kalt ist der Wind und der Regen. Mit einem Reff im Groß geht es sehr gut voran. Wir laufen Reservehöhe (also höher als nötig) um abfallen zu können wenn der Wind früher auf West drehen sollte. Am Horizont über Fehmarn sehen wir richtig blauen Himmel und die drei Hochhäuser am Strand. Nach und nach wird es immer schöner und wärmer. Der Wind wird schwächer und wir reffen aus. Um kurz vor 12:00 Uhr laufen wir den Hafen von Burgstaaken an. Der Wind dreht auf West und wird freuen uns, dass wir es so gut geplant haben.

Burgstaaken 18. / 19. August Mittwoch und Donnerstag

Damit ist unsere Reise nach fast 3 Monaten zu Ende. Wir haben interessante Leute getroffen, schöne und weniger schöne Häfen erlebt und viele tolle Tage auf See. Wir sind dankbar alles gut überstanden zu haben. Wir machen unser Boot fertig für den Winter und schon 2 Tage später steht unsere Xenia hoch und trocken an Land. Ein letzter, wehmütiger Blick auf unsere XENIA und dann geht es zurück nach Soest.